

Neues „Kompetenzzentrum“ an der Levinstraße

Beschäftigungsförderung Göttingen konzentriert Angebote und Verwaltung an einem Standort

Von Markus Hartwig

Göttingen. Der Grundstein sowohl für eine neue Produktionsschule und Jugendwerkstätten als auch für den künftigen neuen Verwaltungssitz der Beschäftigungsförderung Göttingen ist am Dienstag gelegt worden. Der bisherige Holzbau aus der Nachkriegszeit war nicht mehr zeitgemäß. Seit 1988 unterstützt die Beschäftigungsförderung Göttingen (BFGoe) Menschen auf ihrer Erwerbs-, Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche.

„Die Produktionsschule war bislang in einem Holzbau aus der Nachkriegszeit untergebracht. Im Winter konnte im Gebäude eine maximale Temperatur von 17 Grad erreicht werden. Und unter Schneelast – wie im vergangenen Winter – musste das Gebäude komplett gesperrt werden“, so Petra Broistedt, Göttinger Sozialdezernentin und Mitglied im BFGoe-Verwaltungsrat,

während ihrer Ansprache an der Levinstraße. Gleichzeitig werden auch die fünf Jugendwerkstätten – bislang übers Stadtgebiet verteilt – an der Levinstraße zusammengezogen. Broistedt: „An der Levinstraße 1 entsteht ein Kompetenzzentrum.“

Hindernis Betonplatte

Bei ersten Arbeiten habe sich ein besonderes Hindernis gezeigt: Unter dem Gelände befindet sich in einem Meter Tiefe eine 90 Zentimeter dicke Betonsohle. Sie stammt von einem Warenhaus aus Vorkriegszeiten, das zu dem dort ansässigen Flugplatz gehörte. Im Vorfeld des Baus mussten also aufwendige Bohrungen zur Tragfähigkeit durchgeführt werden, denn diese Platte habe man damals auf Pfählen gebaut, erläuterte Stefan Meyfarth vom beauftragten Planungsbüro.

Bereits im Mai dieses Jahres sei mit dem Abriss begonnen worden, so Meyfarth weiter. Er skiz-



Die BFGoe konzentriert sowohl Angebote als auch den Verwaltungstrakt an einer neuen Adresse: Levinstraße 1. FOTO: MARKUS HARTWIG

zierte die weitere Planung: Baustart war am 12. Juli, ehe nun der Grundstein gelegt worden ist. Die Fertigstellung sei für Ende Juli 2022 ins Auge gefasst. Dann würde sich Besuchern wie Angestellten ein „Haus voller Besonderheiten“ bieten. Bei minimalem Energieverbrauch nahe dem Level

eines Passivhauses diene künftig eine Solaranlage auf dem Flachdach der Energie-Eigennutzung. Zudem sei eine über CO₂-sensoren gesteuerte zentrale Lüftungsanlage mit Wärmetauschsystem im Haus verbaut. Im Altbau wurde außerdem der Brandschutz saniert, und jedes Stockwerk soll

schließlich mit begrünten Außenflächen versehen werden.

Man liege sowohl im zeitlichen als auch im finanziellen Plan, freute sich Christian Schmelcher, BFGoe-Vorstand. Er freute sich auch darüber, dass die große Lösung – es gab auch eine bescheidenere – abgesegnet worden sei. Diese große Lösung ermögliche, dass sich die BFGoe künftig gut weiterentwickeln könne. Dank brachte er insbesondere den BFGoe-Angestellten entgegen, die die Baustelle im laufenden Betrieb ertragen müssen.

Seit mehreren Jahren sei man sich einig gewesen, die architektonischen Probleme an der Levinstraße anzugehen, und die Idee eines Neubaus wurde lange diskutiert, erinnerten sich Broistedt und Schmelcher. Die finanziellen Mittel von 6,9 Millionen Euro konnten mit einem Kredit gestemmt werden, den die Stadt für ihre Tochter BFGoe aufgenommen habe.